Programm

zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

Freitag, den 25. April **Schulfeier** in der Aula vormittags ½9 Uhr in der Volksschule, vormittags 10 Uhr in der Realschule, nachmittags 2 Uhr in der Kleinkinderschule. Verteilung von Festschriften, Großherzogsbildern u. Brezeln an die Schulkinder*).

Samstag, den 26. April abends 8 Uhr **Parademusik** beim Kriegerdenkmal und **Beleuchtung** desselben, darauf **Kapfenstreich** vom Kriegerdenkmal zum Festplatz. **Kanonenschüsse, Festgeläute,** Musik auf dem Festplatz.

Abends 9 Uhr **Freudenfeuer** auf dem Burgplatz; **Feuerwerk** auf der Festplatzterrasse.

(Wir verweisen die verehrliche Einwohnerschaft auf die Bekanntmachung des Bürgermeisteramts).

Sonntag, den 27 April **Beflaggung** der Stadt, Kanonenschüsse.

9/49 Uhr **Festzug** von der Real- und Volksschule durch die Hamm- und Hochburgerstraße in die Kirchen, Kanonenschüsse, Festgeläute, Sammlung ½9 Uhr in der Aula und Festplatz.

9 Uhr **Festgottesdienst** der verschiedenen Konfessionen.

Abends 8 Uhr Bankett im Dreikönigsaale.

Die verehrl. Einwohnerschaft, sämtliche Vereine von Hier und den Filialorten werden zur Teilnahme am Festzuge, Festgottesdienst und Bankett freundlichst eingeladen.

Die Einwohner von Hier werden gebeten, Samstag Abend und Sonntag die Häuser zu beflaggen.

Emmendingen, den 21. April 1902.

Der Amtsvorstand: Salzer. **Der Bürgermeister:** A. Rehm.

*) Die neue Real- und Volksschule wird bei diesem Anlasse zur allgemeinen Besichtigung und zwar Freitags von 12 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags und Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet bleiben.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau eines Schulgebäudes auf dem Domänengut **Hochburg** sind die

Verputz-Arbeiten
Schreiner- „
Glaser- „
Schlosser- „
Küncher- „
Tapezier- „
Pflasterer- „
Installationsarbeiten
Bodenplättchenbelege und
Eiserne Treppe

mit dem Gesamtbetrag von beiläufig 41.000,00 Mk. im Wege des öffentlichen Angebots auf Einzelpreise zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bis zum 26. ds. Mts. bei unterzeichneter Stelle und an den Werktagen jeweils von 2—5 Uhr nachmittags zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden.

Die bezüglichen Angebote sind mit der Aufschrift „Arbeitsvergebung Hochburg" versehen, verschlossen und portofrei, spätestens bis

Montag, den 28. April ds. Js., vorm. 11 Uhr

an uns einzureichen, zu welcher Zeit die Vergebungsverhandlung stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt **drei Wochen.** 1021

Emmendingen, den 14. April 1902.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Errichtung eines Ratszimmers und Verbesserung des Schulhauses für die Gemeinde Wasser sollen nachstehende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Grabarbeiten,
Maurerarbeiten,
Steinhauerarbeiten,
Zimmerarbeit,
Schreinerarbeit,
Blechnerarbeit,
Glaserarbeit,
Schlosserarbeit,
Malerarbeit,
Hafnerarbeit.

Pläne und Bedingungen liegen beim Bürgermeister zur Einsicht auf. Die Angebote sind in Prozenten anzugeben und verschlossen, portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen.

Wasser, den 22. April 1902.

Ketterer, Bürgermstr.

Fahrnis-Versteigerung.

Schloß Kiechlinsbergen, Kaiserstuhl.

Freitag, den 25., Samstag, den 26. und Montag, den 28. April 1902, jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr werden im Schloßhof des Schlosses in Kiechlinsbergen gegen Barzahlung öffentlich versteigert: 1094

Landwirtschaftliche Fahrnisse und Maschinen aller Art, als Fruchtputzmaschine, Gullenpumpe, Traubenmühle, Futterschneidemaschine, Zaucherfässer, mehrere landwirtschaftliche Wagen, Pflüge, Eggen, Hacken, Geschirre in großer Anzahl, Herbst- und Kellergeräte, Bütten, Bütze, 28 verschiedene Fässer von 30 bis 600 Liter, 5 Fässer von 4 bis 5 Ohm haltend, Weinvorrat, mehrere Ohm Riesling, Gesundewein, landwirtschaftliche Vorräte, Stallutensilien; ferner: Hausgeräte, Küchengeschirr, Schränke, Betten, Kästen, Tische, Stühle, Porzellan, Kupfergeschirr, Bettstellen mit Rost, Haar- und Seegrasmatzen, Doppelschränke, Chiffoniers, Kanapees, Garnituren, Waschkommoden, Nachttische, Spiegel, Bilder, Etageren, Vorhänge, Portieren, Bodenteppiche, Läufer und verschiedener anderer Hausrat aller Art. Es wird bemerkt, daß mit der Versteigerung der landwirtschaftlichen Fahrnisse begonnen wird.

Am Montag, den 28. April 1902 kommt zunächst, bei genügender Beteiligung, das Silbergeschirr zum Ausgebot, und wird sodann mit der Versteigerung der hochfeinen, antiken Herrschaftseinrichtungen, der Gemälde, der Einrichtung des Rittersaales fortgefahren. Kaufliebhaber werden zur Besichtigung der Gegenstände, die der Schloßverwalter bereitwilligst jederzeit vorzeigt, eingeladen.

Kiechlinsbergen, den 21. April 1902.

Die Schloßadministration.

Ein Pferd,

Rapp, Wallach, Rassepferd, 5jährig, fehlerfrei, gut im Zug, ein- und zweispännig gefahren, für jedes Geschäft passend, flotter Gänger für Chaisenfuhrwerk, preiswert zu verkaufen. 1074

Albert Vögtle, Oberrothweil a. K.

M. Hammann, Emmendingen

Bauunternehmer und Baumaterialienhandlung

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Zugleich mache ich auf mein großes Lager in

Portlandzement, Schwarzkalk, Backsteine
Gangips, Dachlatten, Schindeln, Thonröhren, Falzziegel
Ludovici Ia., Thonplatten, Steinzeug- u. Mosaikplatten
Gipsdielen, feuerfeste Steine und Erde
Dachpappen, Kies- und Isolierplatten, Zementröhren
Schüttsteine, Schweinströge, Brunnentröge
Doppelrohrmatten etc. etc.

aufmerksam.

Billige Preise! Pünktliche Lieferung!

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. auf 13. April ds. Js. wurde auf einem dem Landwirt Martin Josef in Bahlingen gehörigen Rebstück (Gemarkung Bahlingen) eine Schutzhütte in Brand gesetzt, auch wurde eine Anzahl Rebstöcke abgebrochen. 1093

Zur Ermittelung des Thäters geeignete Mitteilungen bitte ich an die Gendarmerie oder hierher zu richten.

Gr. Staatsanwaltschaft Freiburg.
Kärcher.

Grossh. Realschule Emmendingen.

Zu der kommenden Feierlichkeit, vorm. 10 Uhr, in der Aula stattfindenden **Jubiläumsfeier** beehren wir uns hiermit die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen, sowie alle Freunde der Schule ergebenst einzuladen.

Jost.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich der Krankheit und des Heimganges unserer lieben Schwester und Tante

Fräulein Marie Boos

sprechen wir innigen Dank aus. 1097

Die trauernden Hinterbliebenen.
Frau Ziller Wwe.

Ganz Emmendingen lobt Dr. Grato's Back- und Pudding-Pulver mit Prämien-Bons

Jeder Einsender von 50 der jedem Päckchen beiliegenden Gratisscheine erhält von der renommierten Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik Stratmann u. Meyer, Bielefeld, eine Dose ff. Bielefelder Biscuits, Cakes und Waffeln 1054

gratis u. franko.

Verkaufsstelle: **Vital Peter.**

Neu! Neu!

Ansichtskarten der

Neuen Real- und Volksschule

soeben fertiggestellt und zu haben

Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter,
Emmendingen.

Zum Grossherzog- Jubiläum!

Moderne Metall-Wand-Teller

Feinste Verfilberung mit separat eingeprägten Bildnissen J. J. Königl. Hoheiten auf Mattgold-Imitation. Reizender Zimmerschmuck und dauernde Gedenkstücke für jeden Patrioten badischer Abstammung.

Per Paar nur **Mk. 3.20** franko per Nachnahme oder Vorauszahlung. 1086

Deutsches Uhren-Versand-Haus
H. Waldschütz, Schwenningen 6a, Schwarzwald.

Neue 1041

Rosinen zur Weinbereitung

empfiehlt billigst

Vital Peter, Emmendingen.

Rosa Odenheimer
Gustav Rosenthal
Verlobte.

Emmendingen Rödelheim|Frankfurt a. M.

Statt besonderer Anzeige. 1096

Georg Frey, Dentist, **Freiburg,**
Kaiserstrasse 76. Eingang Eisenbahnstraße.
Specialität in
Gold-, Metall- und Kautschukgebissen, Plombieren,
schmerzlose Zahn-Operationen.
Auswärtige werden berücksichtigt.
Sprechstunden: 9—12, 2—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Halstuchtülle Franzen
W. Jundt Nachflg.,
Emmendingen.

Weinbeeren

per Zentner Mk. 16.—

Corinthen

per Zentner Mk. 19.— empfiehlt in feinster Ware 981

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Limburgerkäse

in Kisten à ca. 40 Pfund Mk. 35.—

Schweizerkäse

Laibe von 50—80 Pfund Mk. 7.0— per Zentner empfiehlt. 980

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Von 8j. Nervenschwäche

w., ohne Berufsst. in 6 Woch. d. d. neue **Combin.-Heilverfahren** Dipl. **Berlin,** Chausseestr. 117 b., vollständ. geheilt; J. Sp. Ausw. briefl. modern wissenschaftl. Beh. aller spec. Haut-, Frau-, Nerv-, Unterleibsl. ꝛc. Schwäche ꝛc. Auskunft gegen Freimarke. Viele Danksch. 943

Zu vermieten 1047

2 umbfblierte Mansarden-Wohnungen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Für zwei ordentliche Arbeiter ist eine 1090

Schlafstelle

frei. Zu erfragen in der Expedition.

Eine noch gute steinerne

Brunnenschale

hat zu verkaufen 1076

Gustav Blum
Mundingen.

Schreiner.

Tüchtige Schreiner, auf polierte Möbel finden dauernde, gutbezahlte Arbeit in der (1001)

Möbelfabrik Muttenz
bei Basel.

2 Wagner

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, auch kann daselbst

1 Lehrling

eintreten bei 1067

H. Mack, Wagenbau u. Kraftbetrieb, **Waldkirch.**

Lehrlingsgesuch.

Ein gutgezogener Junge kann sofort in die Lehre treten bei 1029

Albert Menton,
Zimmermeister,
Theningen.

Einige

Buchbinder

und geübte

Falzerinnen

finden sofort Arbeit.

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Ein tüchtiger 1089

Ofen-und Scheibensetzer

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Hafnermeister **Ludwig Fritsch,**
Zell i. Wiesenthal.

Gelegenheitskauf.

Nagelneues **Fahrrad** feinster Konstruktion **verkauft** zu 160 Mk. gegen bar. Das Rad ist bei Herrn Heidenreich z. **Fortuna** in **Herbolzheim** zu besichtigen. 1092

Gelber Hund

zugelaufen.

Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl. 1095

Reiche Heirat vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 ₰

Eau de Cologne:
„Zur Stadt Mailand"
Einzige Originalmarke des Erfinders vom Jahre 1695.
Berühmt als unerreicht vornehmes Parfum.
Bewährt als nervenstärkend f. Gesunde u. Kranke.
Als Geschenk bei Jedermann gern gesehen.
W. Reichelt
Drogenhandlung, Emmendingen.

Anzug- und Paletot-Stoffe 1031

in vorzüglichen Qualitäten und zu billigen Preisen. Reichhaltige Musterkarte frco. Jedermann zu Diensten. Anerkannt reelle, billige Bezugsquelle. Jac. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen b. Aachen.

Zithern

jeder Art werden billig gestimmt von 939 **M. Kitterer,** Kapellmeister.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. **Beilagen:** Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 93 **Emmendingen, Donnerstag, 24. April 1902.** **36. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Donnerstag, 24. April. Kath.: Georg. — Evang.: Albert.

1547. Schlacht bei Mühlberg. Johann Friedrich, Kurfürst von Sachsen gerät in Gefangenschaft Karls V.
1809. Aufhebung des deutschen Ordens durch Napoleon I.
1891. Generalfeldmarschall Graf von Moltke in Berlin gestorben.

Zum 50jährigen Regierungs-Jubiläum Großherzog Friedrichs von Baden.

1852. 24. April. 1902.

Am heutigen Tage sind 50 Jahre in das Land gegangen, seit Großherzog Friedrich den Thron unsres Badner Landes bestiegen. Vom Bodensee bis zum Rhein, von des Schwarzwalds Höhen bis zum Mainesstrand tönen heute Freudenklänge durch das badische Land. Mit dem innigen Dank gegen den Allmächtigen, daß er uns diesen weisen und gerechten Landesfürsten so lang erhalten, verbinden sich die tiefempfundenen Wünsche, es möchte dem badischen Volke beschieden sein, noch viele Jahre die hohen Segnungen von Großherzog Friedrichs mildem Szepter zu genießen. Aber nicht nur das badische Volk, sondern ganz Alldeutschland gedenkt heute des geliebten Fürsten auf Badens Thron, des Mannes, dessen Name aufs Engste mit den deutschen Einheitsbestrebungen verknüpft sein wird, des Mannes, der einer der Wenigen ist, die aus Deutschlands großer Zeit herüberragen in die leider oft sehr kleinliche Gegenwart, des Mannes, der zu den kreuzesten Stützen, zu den stolzesten Säulen des neuen Deutschen Reiches zählt. Möge dem mit den glänzenden Herrschertugenden ausgestatteten Großherzog Friedrich von Baden noch ein recht langer heiterer Lebensabend beschieden sein, zum Wohle Badens, zum Segen Deutschlands.

Großherzog Friedrich folgte seinem Vater Leopold als Regent, an Stelle seines Bruders, des Großherzogs Ludwig II., geboren 15. August 1825, gestorben 22. Januar 1858, in der Regierung und nahm am 5. September 1856 den Titel Großherzog an. Seit Gründung des Reiches ist er einer der ersten Ratgeber im Kreise der deutschen Fürsten geblieben. An allen nationalen Angelegenheiten hat er den regsten Anteil genommen. Kaiser Friedrich III. konnte von ihm das schöne Wort sagen: „Vorausschreiten mit großem und gutem Entschluß ist ein Anrecht des erlauchten Zähringer Hauses!" Wie kann ein anderer Fürst hat Großherzog Friedrich dahin gewirkt, dem Reichsgedanken im Herzen seiner Unterthanen festen Boden zu bereiten. Auf seine Veranlassung wurde in den Schulen die Pflege des Patriotismus in den Vordergrund gestellt. Bekannt sind auch seine von warmer Vaterlandsliebe getragenen Ansprachen an die früheren Angehörigen des Heeres, an die Mitglieder der Kriegervereine, die überall, wo Deutsche wohnen, einen tiefen Eindruck hinterlassen haben. Warmherzig begrüßte er die Sozialreform, die unter Kaiser Wilhelm dem Großen und seinem Kanzler Fürsten Bismarck zum Vorteil der wenig bemittelten Klassen eingeführt wurde.

Baden, welches so leicht durch konfessionelle Kämpfe zerrissen wird, verdankt es der Religiosität, Weisheit und Duldsamkeit seines gegenwärtigen Fürsten, daß der vorhandene Gegensatz nicht zu erbitterten Kämpfen führt, sondern daß das Volk einmütig zu seinem Landesherrn steht.

Vor hundertdreißig Jahren hat Großherzog Friedrichs Ahn Karl Friedrich es ausgesprochen: „Das Glück des Regenten ist mit dem Wohlergehen des Landes unzertrennlich verbunden." Sein Enkel hat getreu im Sinne des unvergeßlichen Fürsten regiert — des Landes Blühen, des Volkes Gedeihen war und ist seines Glückes höchster Inbegriff. Nun, da sein Lebensgang an einem hochragenden Markstein anlangt, ist es seines Volkes wertes, freudig erfülltes Sehnen, die Spanne Zeit des Ausruhens und den Rückblick auf ein Halbjahrhundert segensreichen Wirkens zur Darbringung heißen Dankgefühls, zur liebevollen Bethätigung treuer Verehrung zu nützen.

In jedes echten Badeners Herzen ist das Bild des Großherzogs Friedrich, eines der besten und edelsten Fürsten unserer Zeit, tief eingegraben, und nur ein Wunsch wird heute im ganzen Lande herrschen:

Glück und Segen dem Großherzog,

der in großer Zeit für das badische und deutsche Vaterland großes geleistet hat! Ihm zur Seite steht seine hohe Gemahlin, deren Fürsorge für Kinder-, Kranken- und Armenpflege wie ein breiter Segensstrom sich über das Land ergossen. Zahlreiche wohlthätige Anstalten sind dieser Fürsorge entsprossen zum Wohle des Volkes, zum Besten der Bedürftigen und neben dem geliebten Herrscher des Landes gedenkt in diesen Tagen das dankbare badische Volk auch der hohen Frau auf Badens Fürstenthron.

* * *

Badenias Söhne preiset das Vaterland!
Seht, wie herrlich es unter'm Scepter
Eines weisen Herrschers sich
Zum blühenden Garten emporrang.
Heimat, Du teure, die erste im Geschwisterbund,
Der germanischen Mutter lieblichste Tochter,
Reich in der Wissenschaft Lehre,
In der Kunst, im Verkehr und Gewerbefleiß bist du.
Allemannens Waldpracht, seiner Rebenhügel
Duftiger Feuertrank und die reizenden Ufer
Des schwäbischen Meeres bilden
Deines Gewandes schimmernden Saum.
Goldner Saaten Ernte in des Rheinstroms Ebene,
Des Neckarthales Burgruinen- und Sagenkranz
Schmücken Dich mit strahlendem Gürtel,
Als Diadem prangt Franconia dir.
Treu und innig umschlinge
Regenten und Volk stets der Liebe Band
Und die spätesten Geschlechter noch
Beglücke beide ehrend der Zähringer Haus.
Betet zu Gott, daß er erhalte uns
Deutschlands schönsten Juwel und dessen Hüter,
Unseren gütigen Fürsten, reichlich segne,
Schirmen möge in Huld Kaiser und Reich! W. K.

Politische Tagesübersicht.

Stuttgart, 23. April. In der heutigen Sitzung der Steuerkommission erklärte der Finanzminister Zeyer, für 1901 hoffe er ohne Defizit durchzukommen, dagegen sei für 1902 ein solches von 1½ Millionen zu erwarten.

Berlin, 23. April. Dem Reichstag ging, wie schon gemeldet, ein Gesetzentwurf zu, betreffend die geschäftliche Behandlung des Entwurfs des Zolltarifgesetzes, wonach den Mitgliedern der vom Reichstage zur Vorberatung des Zolltarifgesetzes eingesetzten Kommission für die Teilnahme an Sitzungen der Kommission, welche während der Unterbrechung der Plenarverhandlungen des Reichstags stattfinden, je 2400 Mk. aus der Reichskasse gewährt werden. Die Begründung sagt: Der Entwurf des Zolltarifgesetzes erfordert so umfassende Erörterungen innerhalb der Kommission, daß es notwendig sein wird, die Kommissionsberatungen auch während solcher Zeiträume abzuhalten, wo Verhandlungen im Plenum des Reichstags nicht stattfinden. Es entspricht der Billigkeit und dem bei der Vorberatung der Reichsjustizgesetze eingeschlagenen Verfahren, daß die Mitglieder der Kommission für diese außergewöhnliche Inanspruchnahme eine Entschädigung erhalten.

hd **Wien,** 23. April. An hiesiger maßgebender Stelle wird von Neuem auf das Bestimmteste versichert, daß der Dreibund ohne irgendwelche Aenderung in seiner bisherigen Gestalt erneuert werden wird.

Paris, 22. April. In einer nationalistischen Wählerversammlung erklärte der Präsident der Vaterlands-Liga, Lemaitre, er habe eine sehr „wichtige Enthüllung" zu machen. Der frühere Kriegsminister Galliset sei zu Ende des Prozesses von Rennes von Waldeck-Rousseau aufgefordert worden, auf die Offiziere des Kriegsgerichts einen Druck auszuüben. Galliset habe infolgedessen an Waldeck-Rousseau einen Brief gerichtet mit der Erklärung, daß die Verurteilung Dreyfus' hauptsächlich im Auslande kritisiert werden würde, und daß man, wenn die Regierung das Urteil des Kriegsgerichtes nicht ruhig hinnehmen sollte, auf der einen Seite das Volk und die Armee und auf der anderen das Ministerium, die Dreyfus-Männer und das Ausland haben würde. Waldeck-Rousseau habe sich vor Galliset, der mit seinem Rücktritt drohte, gebeugt und sich mit der Begnadigung des Dreyfus begnügt. Die Versammlung nahm die Mitteilung Lemaitres mit Entrüstungsrufen auf.

Paris, 23. April. Infolge der Ermordung des russischen Ministers des Innern Sipjagins nahm die hiesige Polizei bei 15 hiesigen Russen Haussuchungen vor und beschlagnahmte verschiedene Papiere, aus denen hervorgehen soll, daß die betreffenden Personen mit dem Mörder in Verbindung standen.

hd **Petersburg,** 23. April. Wie der Regierungsbote meldet, hat der Minister des Innern auf Grund des Artikels 17 des Gesetzes betreffend die Maßnahmen zum Schutze der Staatsordnung und der öffentlichen Ruhe beschlossen, den Prozeß wegen Ermordung Sipjagins einem Kriegsgericht zu überweisen, wobei gleichzeitig das Standrecht zur Anwendung gelangen soll.

hd **London,** 23. April. Das Unterhaus nahm mit 283 gegen 197 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend den Getreidezoll an. Fowler und andere Liberale sprachen sich scharf gegen

Zwei Frauenherzen.

Roman von Hildegard von Gabain.

32 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Berauschende Musik, lachende, fröhliche Stimmen schlugen an Tanins Ohr, ihn rührte es nicht, und wenn das Haus in Trümmer gefallen wäre, geduldig, mit eiserner Willenskraft ausgestattet, hätte er auf seinem Posten ausgeharrt, nur von dem einen Gedanken beseelt, ihr Gewißheit zu verschaffen und —

„Ah endlich", flüsterte von Tanin, seinen Ideengang, der ihm herrliche Traumbilder vorgaukeln wollte, unterbrechend. Er erkannte den roten Domino, den funkelnden Brillantstern und den wunderbar schönen Kopf der Circe, der sich weit aus dem Wagen neigte. Ohne zu zögern stürzte er in den Saal, nichts konnte ihn fesseln und reizen, sein von Angst und tödlicher Unruhe blitzendes Auge schaute in alle Nischen und Ecken hinein, ohne zu säumen durcheilte er den nächsten Saal, alle, die ihm in den Weg traten oder durch Scherz aufhalten wollten, bei Seite schiebend. Da! wie eine Zentnerlast fiel es von seinem Herzen, dort, dort in dem von zwei Lampen erhellten Kabinett auf weichen Polstern im köstlichen tête-à-tête ruhend, entdeckte von Tanin — Anna mit ihrem Gatten, die Königin der Nacht und den spanischen Granden.

von Tanin in seiner Verkleidung trat hervor, legte seine Hand auf Keltens Arme, neigte den Mund an dessen Ohr und sprach flüsternd, ihm das Billet in die Hand drückend: „Schnell fort von hier, Ihr Stellbdichein ist endeckt, lesen Sie."

„Mit welchem Recht wagen Sie mich zu stören?" rief der spanische Ritter, sich zornig geberdend emporspringend.

„Mit dem Recht des Freundes und der Maskenfreiheit!" „Anna", rief von Tanin in gedämpftem Tone, kaum mehr Herr seiner selbst, „zeige keinen Kleinmut, wo Du bisher so tapfer kämpftest, komm, raffe Dich empor, die Freiheit winkt, eile durch diesen langen Corridor, die Hintertreppe herunter und durch den kleinen Garten des Portiers. An der Pforte findest Du einen geschlossenen Wagen, die Parole für den Kutscher lautet: „Vorwärts?" Steige ohne ein Wort weiter mit ihm zu wechseln ein und er wird Dich sicher nach dem „Goldenen Szepter" zu Mama fahren, schnell, schnell ohne Säumen fort! Doch noch eins sage mir, hast Du Dich überzeugt? sind die Opfer des Erfolges wert! Er hatte in eintöniger Hast gesprochen und Anna lief in die Augen geschaut.

„Ich glaube Curt", entgegnete sie nach einem kurzen Stillschweigen.

„Du glaubst! o sage, auf welche Weise soll man Dir die Augen öffnen? hat die Liebe Deinen Blick denn vollständig verschleiert, rede nur, um Gottes Willen?"

„Nun wohl, Du verdienst es, die Wahrheit zu hören, nur wenig Worte waren mir vergönnt aus Oskars Mund zu hören, sie sprechen von heißer Liebe für das unselige Weib."

„Ah!" ein Ausruf der Genugthuung und des Triumphes entschlüpfte seinem Munde. „Still, man kommt, niemand darf uns hier treffen, auf Wiedersehen morgen!"

Anna rührte sich nicht von der Stelle, in heller Verzweiflung die Hände ringend, rief sie: „O mein Gott, Curt, begleite mich, denke an das Aergernis, wenn man Dich hier trifft!"

„Sei meinetwegen ohne Sorge, Liebe", sprach er halblaut, sie gegen die Thür schiebend, bedenke die entsetzlich peinliche Situation, wenn Madame Viola Dich hier fände!"

Das endlich überzeugte die junge tief bekümmerte Frau. Taumelnd vor innerer Aufregung folgte sie Curts Weisung. Kaum war indessen die Thür hinter ihr ins Schloß gefallen, als von Tanin in beispielsloser Hast die Mönchskutte von den Schultern riß, sie hinter einer Wand von dinkellaubigen Blattpflanzen verbarg, und nachdem er, eine gleichgültige Miene annehmend, auf einem der niedrigen Sessel, die in verschiedenen Gruppen umherstanden, Platz genommen hatte, vervollständigte er seine Toilette insoweit, indem er die Sporen aus der Tasche nahm, um sie an den Lackstiefeletten zu befestigen, die Larve etwas fester band und das kleine Barett, welches durch die Kapuze in Unordnung geraten war, vor einem venetianischen Spiegel, der ihm zur Seite hing, in die richtige, geniale Positur setzte. Ueberdies war es sein Vorhaben, nur eine Weile in dieser friedlichen Abgeschlossenheit zu ruhen, einesteils, um aus der Ferne die Stimmung der an diesen Wirren Beteiligten zu beobachten und die Wirkung seines kühnen, energischen Vorgehens zu prüfen, andernteils um den über Gebühr angespannten Nerven Zeit zu lassen, sich zu besänftigen.

Jedoch schnell genug wurde von Tanin durch das Stimmengeräusch hin und her promenierender Menschen, die sich gleichfalls eine kurze Zeit aus dem bunten Getriebe zurückziehen wollten, von seinem nachsässigen Sinnen aufgerüttelt. Ueberrascht horchte er von seinem Versteck aus auf so manche interessante Unterredung. Sein Erstaunen wuchs, als eine wohlklingende ihm bekannte Frauenstimme an sein Ohr schlug und die Maske mit dem roten Domino am Arm eines ältern Kavaliers langsam, in lebhafter Unterhaltung das matt erleuchtete Gemach betrat.

„Kommen Sie, Baron", flüsterte die Französin, sich fest an ihn schmiegend, und den prachtvollen Spitzenfächer im koketten, wohl berechtigten Spiel affektiert auf- und zuklappend, „hier auf diesem einladenden Seidenpolster will ich Ihrem fortgesetzten Drängen nachgeben und die schauderhafte Affaire, über deren Thatsachen ein graues Dunkel schwebt, noch einmal haarklein erzählen. Sie sollen beurteilen, ob ich nicht recht that, Kelten den Abschied zu geben."

(Fortsetzung folgt.)

Diesen Fall aus, der einen Schritt zum Schutzzoll hin bedeute. Schatzkanzler Hicks Beach bestreitet nachdrücklich, daß dieser Zoll ein Schutzzoll sei, aber daß er in bemerkenswerter Weise den Preis des Brodes beeinflussen werde. Er glaube nicht, daß das Land sich Schutzzölle gefallen lassen würde. Im Laufe der Beratung teilte Hicks Beach noch mit, daß zu Viehfutter oder ähnlichen Zwecken eingeführtes Mehl nur 3 Pence für den Zentner zu zahlensein werde an Stelle von 5 Pence für feines Mehl.

Newyork, 23. April. Nach einem Telegramm aus Manila haben auf den Philippinen große Gefechte bei Mindanao stattgefunden. In den umliegenden Dörfern sind Flaggen gehißt worden, was bedeutet, daß die Einwohner entschlossen sind, den Kampf fortzusetzen.

Washington, 23. April. Das Staatsdepartement erhielt aus Columbien die Nachricht, General Uribe-Uribe sei bei Medinua vollständig geschlagen worden und gezwungen, sich auf venezolanisches Gebiet zurückzuziehen. Man glaubt in Bogota, daß der Krieg so gut wie beendet sei.

Hongkong, 23. April. Eine Bande von 500 bewaffneten Chinesen hat sich nach Canton und Wu-Chan begeben. Die Behörden von Canton nahmen gestern im westlichen Viertel der Stadt Verhaftungen von 6 Personen vor, welche Dokumente des Bandenführers Kwok hatten, worin dieser auffordert, die Mandschu-Behörden der Stadt zu ermorden. Die Gefangenen bildeten einen Rat, der sich „Rat der Sechse" nannte und nach Canton entsandt war, zwecks Ankaufs von Waffen und Munition und zur Leitung der Propaganda zu Gunsten der Rebellen.

* * *

Der internationale Arbeitsmarkt zeigt gegenwärtig als bezeichnendste Erscheinung den Ausgleich zwischen dem noch immer überfüllten europäischen Arbeitsmarkt und den aufnahmefähig bleibenden amerikanischen Ländern. Allein an deutschen Auswanderern sind im Monat März über Bremen und Hamburg 2087 Personen befördert worden (gegen 1464 im Vorjahr), an Angehörigen fremder Staaten 29441. Eine große französische Rhederei hat einen besonderen Transportdienst mit Newyork eingerichtet, durch den jede Woche auf zwei der größten Dampfer die Scharen europamüder Arbeiter nach den Vereinigten Staaten befördert werden; seit Anfang der 80er Jahre war ein solcher Doppeltransportdienst nicht mehr vorgekommen. Indes ist dieser Vorgang nicht in dem pessimistischen Sinne zu deuten, als ob sich in Europa die zur Auswanderung treibenden ungünstigen Momente in letzter Zeit verschärft hätten. Wenn günstige und ungünstige Anzeichen noch im Widerstreite liegen, so scheint vielmehr die internationale Uebereinstimmung den günstigen, auch wo sie an sich nur schwach sein mögen, augenblicklich eine etwas stärkere Bedeutung zu verleihen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. April. 172. Sitzung. 1 Uhr. Das Haus beratt in erster Lesung den Gesetzentwurf, betreffend Kinderarbeit im gewerblichen Betrieb.

Abg. Hitze (Ztr.) begrüßt die Vorlage als erfreulichen Fortschritt auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes. Im Einzelnen wünscht Redner noch größere Ausdehnung des Schutzes, z. B. beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen. Weiter wünscht Redner die Uebertragung der Aufsicht über die gewerbliche Kinderarbeit an die Gewerbeinspektion und beantragt Kommissionsberatung der Vorlage.

Abg. Dr. Pachnicke (freis. Vp.) hält die Vorlage zwar nicht für ausreichend, aber immerhin für einen Fortschritt. Besonders müsse behufs wirksamer Kontrolle auf Vermehrung der Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten Bedacht genommen werden. Zu begrüßen sei das Verbot der Kinderarbeit in gesundheitsschädlichen Betrieben.

Abg. Freiherr von Richthofen (kons.) tritt für Kommissionsberatung ein.

Abg. Wurm (Soz.) wendet sich gegen die Konservativen, welche Ausbeutung der Kinder durch landwirtschaftliche Arbeit nicht zu kennen scheinen, sowie gegen die Kinderarbeit überhaupt. Zur Kontrolle müßte die organisierte Arbeiterschaft herangezogen werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky verteidigt den Entwurf, der zweckmäßig vorbereitet sei und alles biete, was sich zur Zeit erreichen lasse. Die Zahl der Gewerbeinspektoren müsse allerdings vermehrt werden. Die Hauptkontrolle falle aber den Lehrern und Schul-Inspektoren zu. Ein Entwurf betr. die Beschäftigung von Kindern in der Tabak-Heimarbeit sei in Vorbereitung.

Württembergischer Präsident v. Schicker erklärt, daß seine Regierung sich an den statistischen Erhebungen für diesen Entwurf nach besten Kräften beteiligt hat.

Abg. Freiherr v. Heyl fordert weitere Einschränkung der Heimarbeit für jugendliche Arbeiter und eine Enquete über das Mitgehen von Arbeit nach Hause an Erwachsene.

Abg. Zwick (freis. Vp.) wünscht bei der Regelung dieser Frage möglichste Rücksichtnahme auf die Schulpflicht der Kinder.

Abg. Röricke-Dessau (ntl.) hebt als erfreulich hervor, daß der Entwurf mit dem alten Vorurteil gebrochen habe, die soziale Gesetzgebung müsse vor der Familie Halt machen. Die schulpflichtigen Kinder dürften nicht zu Konkurrenten der Erwachsenen gemacht werden.

Morgen Fortsetzung und Seemannsordnung.

Die Wahlunruhen in Belgien.

hd **Brüssel**, 23. April. Zu der gestrigen Sitzung des Generalrates der Arbeiterpartei kam es zu heftigen Auftritten zwischen den Abgeordneten und dem Vorstande der Provinzial-Arbeiterorganisation. Es wurde beschlossen, zum 4. Mai einen allgemeinen Kongreß der sozialistischen Arbeiterpartei zu berufen, um über die Lage und die zu ergreifenden Maßregeln Beschluß zu fassen.

Brüssel, 23. April. Noch fortwährend werden von liberalen Provinzialräten und Stadträten Telegramme an den König gesandt, in welchen die Auflösung der Kammer oder Gewährung des allgemeinen Stimmrechts als die einzigen Mittel zur dauernden Beruhigung des Landes gefordert werden. Viel bemerkt wird ein von sehr zahlreichen Großindustriellen aus dem exzklerikalen Cecloo unterzeichnetes Schreiben an den Monarchen, welches im Interesse der Industrie dasselbe fordert.

Brüssel, 23. April. Das Untersuchungsgericht von Termonde entdeckte gestern ein Komplott, welches nichts weniger bezweckte, als das Fort von Rupelmonde bei Antwerpen in die Luft zu sprengen. Eine dort aufgestapelte Menge Pulver ist verschwunden. Alle Zugänge zum Fort sind gesperrt. Die Behörde führt die Untersuchung an Ort und Stelle.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Johannesburg, 23. April. Oberkommissar Lord Milner ist nach Kapstadt abgereist.

Alival-North, 23. April. Das Kriegsgericht hat 12 Rebellen, welche bewaffnet ergriffen wurden, verurteilt und zwar 5 davon zu Gefängnisstrafen von mindestens einem Jahr, die anderen 6 zu Tode. Die Strafe der Letzteren wurde in lebenslängliches Gefängnis umgewandelt.

London, 22. April. Aus Prätoria wird gemeldet: General Bruce Hamilton hat unter Mitwirkung von fünf Kolonnen einen Streifzug längs der Delagoabahn begonnen. Das bisherige Resultat der Operation ist noch unbekannt.

London, 22. April. Nach einer heute ausgegebenen Verlustliste fand am 20. d. bei Oliviersfarm in der Nähe von Ficksburg im Oranje-Freistaat ein scharfer Kampf mit einem Burenkommando statt. Es werden 2 Offiziere und 8 Mann tot, 3 Offiziere und 18 Mann verwundet auf englischer Seite angegeben. 6 Gefangene fielen dem Kommando, das für das Kommando Dewets gehalten wurde, in die Hände.

London, 23. April. Der König hat persönlich den Wunsch geäußert, es möchte in den Kirchen für die glückliche Herbeiführung des Friedens durch die schwebenden Unterhandlungen gebetet werden. Es soll mit großer Sorge dem Ausgang der Befragung der Burenkommandos entgegensehen; ein negatives Ergebniß derselben würde sehr dunkle Schatten auf die kommenden Krönungsfeierlichkeiten werfen und in den breitesten Schichten der Bevölkerung wie der Gesellschaft die bitterste Enttäuschung hervorrufen.

Newyork, 23. April. Der Präsident erhielt den Bericht, betreffend die britischen Verschiffungen von Zugtieren und anderem Kriegsmaterial. Es zeigt sich, daß ein Neutralitätsbruch nicht nachgewiesen sei.

Zum 50jährigen Regierungsjubiläum Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs.

** **Karlsruhe**, 23. April. Die einzig noch lebende Schwester des Großherzogs, die Herzogin-Witwe Alexandrine von Sachsen-Coburg und Gotha, ist infolge ihres hohen Alters — sie hat am 6. Dezember v. Js. ihr 81. Lebensjahr vollendet — verhindert, an den in Karlsruhe stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten teilzunehmen. Sie hat daher den Kammerherrn v. Ebart beauftragt, in ihrem Namen zum 24. April die Glückwünsche nach der badischen Residenz zu überbringen.

** **Karlsruhe**, 23. April. In einem „Nachtrag" zu dem Festprogramm für das Regierungs-Jubiläum macht das Oberstkammerherrenamt bekannt, daß für Sonntag den 27. April, vormittags 11 Uhr angesetzt ist: Gratulationen des Hofstaates der Mitglieder des Staatsministerium, der Deputierten der Ersten und Zweiten Kammer der Ständeversammlung und Sr. Exz. des Herrn Erzbischofs von Freiburg mit zwei Domkapitularen. Mittags 12 Uhr Empfang der Landesdeputation.

N **Karlsruhe**, 23. April. Wie verlautet, begiebt sich eine Deputation des den Namen Sr. Kgl. H. des Großherzogs tragenden 50. Infanterieregiments in Wien anläßlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Kgl. H. nach Karlsruhe.

hd **Berlin**, 23. April. Anläßlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des Großherzogs von Baden schreibt der „Reichs-Anzeiger" an der Spitze des nichtamtlichen Teiles seiner heutigen Nummer: Dieser Jubeltag eines reich gesegneten Herrscherlebens, der in allen badischen Gauen mit großer Dankbarkeit gefeiert wird, wendet auch im weiteren deutschen Vaterlande die Herzen der Patrioten aufs Neue der ritterlichen Erscheinung des edlen Großherzogs zu. Gleich verehrungswürdig als Mensch wie als Landesherr und Bundesfürst hat der erlauchte Oheim des Kaisers sich um die Verwirklichung der nationalen Einheits-Bestrebungen unvergängliche Verdienste erworben. Eine Fülle bereitwilliger Huldigungen legt Zeugnis dafür ab, wie tief in den Zeitgenossen das Gefühl der Erkenntlichkeit lebt für dieses mit hohen Ehren vollendete halbe Jahrhundert echt fürstlicher Dienste um Land und Volk, um Kaiser und Reich. Dem Großherzog Friedrich sein auch an dieser Stelle die ehrerbietigsten herzlichsten Wünsche dargebracht zu der Gedenkfeier des 24. April und für eine noch lange Dauer seiner weisen und erfolgreichen Regierung. — Auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" widmet dem Jubilar einen längeren Glückwunsch-Artikel, in welchem die Verdienste des Großherzogs um die Einigung Deutschlands eingehend besprochen werden und der wie folgt schließt: Möge dem Großherzog Friedrich noch eine lange gesegnete Regierung beschieden sein an der Seite seiner erlauchten Gemahlin, dem deutschen Volke ein hehres Vorbild treuer Pflichterfüllung in edelster Hingabe an eine hohe Idee.

Aus Baden.

N **Karlsruhe**, 23. April. Der Großherzog gewährte heute dem Bischof Freiherr Zorn von Bulach in Straßburg Audienz. — Um 5.29 Uhr trafen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Koblenz hier ein und wurden von dem Großherzog und der Großherzogin, der Kronprinzessin Viktoria und Prinz Gustav von Schweden empfangen.

N **Karlsruhe**, 23. April. Für die Großherzog-Friedrich-Jubiläumsstiftung sind bis jetzt eingegangen: vom Amtsbezirk Karlsruhe 100 005.67 Mk., von auswärts 343 088.66 Mk., darunter 164 000 Mk. vom Mannheim-Stadt, im ganzen 443 094.33 Mk.

N **Vom Feldsee**, 23. April. Seit Anfang dieses Monats schmelzen die Schneemassen immer stärker vom Feldberg herunter. Rauschend stürzt das Wasser über die Felsen herab dem Feldsee zu. Es ist eine Seltenheit, daß der Feldsee wie jetzt schon eisfrei ist, was sonst meistens erst anfangs Mai der Fall ist. Dieser Tage wurden auch die bei dem Unglück des Dr. Scheller im Januar d. J. verlorengegangene Mütze und der Rucksack mit ziemlich wertvollem Inhalt aufgefunden. Dieselben steckten noch etwas im Schnee, sind aber nur wenig beschädigt und jetzt gut aufgehoben im Raimarkelsof am Feldsee.

N **Grenzach**, 23. April. Seit 2 Tagen war in der Wohnung des Gypsers Hartmann hier alles still und diese fest verschlossen. Als man gestern die Wohnung gewaltsam geöffnet, fand man bei der Durchsuchung in einer Kammer die Frau Hartmann, mit dem Oberkörper in einem Sack steckend und mit Holz bedeckt tot vor. Nach dem Befunde war die Frau erdrosselt worden. Hartmann war laut „Oberl. Bote" nirgends aufzufinden, so daß er als Täter in Betracht kommt und man nach ihm fandet.

** **Vom See**, 19. April. Gestern wurden die letzten Ueberreste des Zeppelinschen Luftschiffes, Aluminiumteile, Rahmen, Gitterwerk, Gondeln, Propellerschrauben usw., zusammen etwa 100 Zentner, in einen Bahnwagen verladen, um als Altmetall wieder in eine Aluminiumfabrik zurückzukehren. Damit dürfte wohl das Zeppelinsche Luftschiff endgiltig begraben sein.

** **Mannheim**, 22. April. Unter kolossalem Andrange des Publikums kam heute die Beleidigungsklage gegen den Trödler Friedrich Veltz, den Schlosser Karl Vogt, die Agenten Josef Peter und Moses Bodenheimer vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Die Angeklagten hatten die unwahre Nachricht verbreitet, Herr Oberamtmann Schäfer sei in einem hiesigen Weinwirtsrestaurant thätlich mißhandelt worden. Das Gericht verurteilte Veltz zu 9 Monaten, Vogt und Bodenheimer zu je 3, und Peter zu 6 Monaten Gefängnis.

Badischer Landtag.

II. Kammer.

Karlsruhe, 23. April. 70. Sitzung. Präsident Gönner eröffnet nach 9 Uhr die Sitzung.

Abg. Fehrenbach berichtet über den Gesetzentwurf betr. das Wohnungsgeld der Beamten. In längerer Rede legt er den Kommissionsstandpunkt dar und beftürwortet die Annahme der Vorlage mit den von der Kommission beschlossenen Aenderungen. Damit werden zugleich die Petitionen erledigt, die von Seiten verschiedener Gemeinden wegen ihrer Einreihung in eine höhere Ortsklasse eingegangen sind.

Nach einer Bereinbarung unter den Parteien legt von jeder Partei nur ein Redner den Standpunkt seiner politischen Freunde dar.

Nach den Worten der Abgg. Dr. Wilckens, Hennig, Geck und Muser sind alle Parteien des Hauses für die Vorlage.

Finanzminister Dr. Buchenberger antwortet auf einige Bemerkungen der Vorredner und erklärt, daß eine Gehaltstarifrevision voraussichtlich erst auf dem Landtag 1906/1907 werde erfolgen können.

Nach weiterer kurzer Bemerkung des Abg. Muser und einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Gesetzentwurf einstimmig angenommen, nachdem regierungsseitig noch erklärt, daß im Nachtrag eine Aufbesserung der nicht etatsmäßigen Beamten erfolgen werde.

Schluß 11¼ Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr: Petitionen.

Vermischte Nachrichten.

= Die „**Heidelberger** Zeitung" schreibt: Unserer früherer Theaterbericht erstatter, Herr Kopp, der einige Jahre als Schauspieler wirkte, dann hier studierte und von der philosophischen Fakultät zum Doktor promoviert wurde, berichtet uns aus Berlin, daß er Aussicht habe, bald — Kriminalkommissar zu werden. Er fühle sich in seinem selbstverwählten Beruf außerordentlich zufrieden. Da sieht man, wie der Mensch manchsmal erst auf Umwegen in sein richtiges Fahrwasser gelangt.

= **Das älteste Bauernhaus des Elsaß**, welches nach Blättermeldungen zuerst in Wolfersdorf (erbaut 1551) stehen sollte und auf das dann Schlettstadt mit der Zahl 1525 sein Recht geltend machte, nimmt jetzt Markolsheim für sich in Anspruch. Es steht in der Lauterburg-Baselerstraße und trägt über der Hausthür die deutlich lesbare Jahreszahl 1522. Das Gebäude, Stöckig, massiv Ziegelstein, hat der Landwirt Gebhardt aus Markolsheim bauen lassen. Einzelne Mauern haben die ansehnliche Dicke von 1½ Meter. Das gesamte Holzwerk ist aus Eichen, gedeckt ist es mit gewölbten Dachziegelsteinen. An zwei Seiten wird es von einem Balkon umgeben. Das ganze Gebäude ist noch in sehr gutem Zustande und dürfte wohl trotz seines bemoosten Hauptes noch manchen Neubau überdauern. Jetziger Besitzer ist der Landwirt Jos. Wiz in Markolsheim.

= An einem **hessischen Amtsgerichte** wollte der Richter die Personalien eines erwachsenen Mädchens feststellen und fragte nach Angabe des Namens rc. „Ledig?" Das Mädchen sieht den Richter verwundert an, ohne eine Antwort zu geben. Der Richter fragt zum zweitenmale mit demselben Erfolge. Da ruft er zum drittenmale in sehr erregtem Tone: „Ledig?" (die Dessen sagen „ledich"), worauf das Mädchen verschämt und verwirrt entgegnet: „Ei, Herr Oberamtsrichter, da kann ich mich doch nei hinlehe!"

= **Das 10. deutsche Turnfest** wird nunmehr bestimmt Anfang Juli 1903 in Nürnberg abgehalten. Man rechnet auf eine Anwesenheit von 30 000 Personen.

= **Gegen den Alkoholgenuß im Heere** hat sich Erbprinz Bernhardt von Sachsen-Meiningen als Kommandeur des sechsten Armeekorps gewandt. Er verbietet in einem Erlaß den Genuß von Alkohol und alkoholischen Getränken auf Märschen, Uebungen aller Art und auch während der Manöverübungen. Es dürfen daher keinerlei alkoholische Getränke, wie Schnaps, schnapsähnliche Getränke (Cognac, Liqueure aller Art, alkoholische Essenzen) oder Bier in Feldflaschen mitgenommen oder vorrieten der Marketender an die Mannschaften verkauft werden." In den Kantinen soll vormittags bis zur Ausgabe des Mittagessens der Vertrieb von Schnaps und schnapsähnlichen Getränken verboten werden.

= In den 14 Jahren, in denen Kaiser Wilhelm II. regiert, sind in **Berlin** nicht weniger als 51 neue Kirchen erbaut worden und 16 sind noch im Entstehen. Die fertiggestellten erforderten 30 Millionen Mk. An der inneren Ausschmückung der vielgenannten Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit Mosaikbildern wird noch 4 Jahre zu arbeiten sein. Die Vollendung dieses Schmuckes erfordert noch eine Million Mk., wobei wie seither stark auf mildende Gaben gerechnet wird.

= **Der alte Busch**, der humorvolle Zeichner und Schriftsteller, sollte an seinem 70. Geburtstage ganz überreichlich geehrt werden. Er machte aber den Anhuldern und Lobrednern einen Strich durch die Rechnung, der ihm gleich sieht. Er verschwand nämlich aus seinem Wohnort Mechtshausen, ohne die Adresse zu hinterlassen und sagte nur, er werde wiederkommen, wenn die Luft rein sei.

Aus Wilhelm Buschs Werken:

„Alles geht zu End' allhier
Tinte, Feder, Tabak und auch wir,
Zum letzten Mal wird eingetunkt,
Dann kommt der große schwarze
Und aus den Fluten steigt hervor
Der Menschen buntgemischter Chor,
Sie plätschern traurig oder munter
Ein wenig rum, dann gehn sie unter
Und werden merklich abgekühlt,
Für längere Zeit hinweggefühlt."

= Der Kaiser interessiert sich bekanntlich lebhaft für die vom Standpunkt der Landwirtschaft aus hochwichtigen Fortschritte des **Spiritusmotorenbetriebs**. Neuerdings hat er befohlen, ein der Kieler Werft gehöriges Fahrzeug zur Probe auf Spiritusbetrieb einzurichten.

= **Englischer Kriegsgefangener** ist ein ehemaliger Straßburger Bürger geworden; es ist dies Herr Hornung, der Ende 1899 nach Transvaal reiste und sich den Buren anschloß. Zur Zeit befindet er sich im Gefangenenlager von Bermuda, von wo er an seine Straßburger Bekannten eine Postkarte richtet, die nach dreimonatlicher Reise angekommen ist und in der er u. a. schreibt: „Um mich herum sind 3 Wände Stacheldraht, 2 Wachen, der atlantische Ozean, ein Kriegsschiff mit Scheinwerfer, bei Nacht taghelle Beleuchtung und jede Stunde Revision". Möge ihm eine baldige Heimkehr beschieden sein.

= **Aus der Schweiz**, Basel gilt als die reichste Stadt der Eidgenossenschaft und scheint es auch in der That zu sein. Bei der letzten Steuereinschätzung haben sich nicht weniger als 154 Einwohner als Millionäre bekannt und mit einem Gesamtkapital von 329 850 000 Franken eingeschätzt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 24. April. Wir legen die Festnummer des „Breisgauer Sonntagsblatt" zum Regierungsjubiläum des Großherzogs schon heute, anstatt Freitag, den „Breisgauer Nachrichten" bei; der „Ratgeber des Landmannes" wird der morgigen Nr. beigelegt.

* **Emmendingen**, 24. April. Die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten" erhalten in den ersten Tagen des Monats Mai den Blitzfahrplan für Baden als Gratisgabe. Dieser praktische aller Fahrpläne kostet sonst im Verkauf 20 Pfg. und wird derselbe pünktlich 1. Mai erscheinen.

* **Emmendingen**, 24. April. Wie wir vernehmen beabsichtigt die hiesige Schützengesellschaft das 50jährige Regierungsjubiläum S. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich in feierlicher Weise durch ein Jubiläumsschießen zu begehen. Dasselbe wird Sonntag, 27. ds. Mts. in der festlich geschmückten Schießhalle mit einem Konkurrenzschießen um einige Jubiläumsscheiben eröffnet werden, worauf das Herauschießen der Festgabe des Vereins, bestehend in eine Büste des Großherzogs, erfolgt, welchem sich noch weitere interessante Schießen anreihen werden. Die Abhaltung dieses Festes ist unserer Ansicht nach aufs freudigste zu begrüßen und wollen wir hoffen, daß das Schießen einen recht friedlichen Verlauf nehmen möge.

— **Unsere Jubiläumsgabe zur goldenen Jubelfeier** Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs, die Photogravure des herrlichen Gemäldes unseres Großherzogs nach dem Original des bekannten Karlsruher Malers Propheter, findet in den Kreisen unserer Abonnenten immer größere Anerkennung. Man ist allgemein erstaunt, wie es möglich ist, ein so prachtvolles Kunstblatt in vornehmster, edelster Gravure zu einem so auffallend billigen Preise von 3 Mark anbieten zu können, während sonst Bilder in gleich schöner und künstlerisch vollendeter Ausführung unter 15 bis 20 Mark bisher auf dem Kunstmarkt nicht zu haben waren. Unsere Gravüre stellt unsern Großherzog in ganzer Figur (Kniestück) dar und zwar in großer Uniform, in der Hand den Helm mit wehendem Haarbusch, und diese Darstellung hat Seine Königliche Hoheit Höchstselbst für unser Jubiläumsbild dem renommierten Kunstverlage unseres Bildes, von dem wir es für unsere Leser erworben, als die geeignetste bezeichnet und auch wir meinen, daß für ein Bild zur Jubelfeier zum dauernden Gedächtnis keines passenderer sein dürfte. Mit wahrhaft aufrichtiger Freude und aus vollster Ueberzeugung können wir unseren Abonnenten die Anschaffung dieses prächtigen Kunstblattes empfehlen. Unser Vorrat ist bald erschöpft und es dürfte baldigste Bestellung ratsam sein. Ein Probeexemplar ist für alle Abonnenten und Freunde unseres Blattes im Schaufenster unserer Buchhandlung zur Besichtigung ausgestellt, zu welcher wir freundlichst einladen.

— Schneeobachtungen. In der Mitte der verflossenen Woche ist an der höchstgelegenen Beobachtungsstelle des Landes, beim Feldberger-Hof die verschlossene Schneedecke verschwunden.

— Preisausschreiben für frisches Obst und Gemüse für die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim. Auf Anregung aus dem landwirtschaftlichen Vereinsbezirk von Rheinhessen ist für die 16. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche in Mannheim vom 5.—10. Juni d. J. stattfindet, ein Preisausschreiben für frisches Obst und Gemüse erlassen worden. Es werden in 19 Klassen sowohl überwintertes, als auch frisches Gemüse, ferner frische Kirschen und Erdbeeren, Dürrobst, Fruchtsäfte und dergl. zur Ausstellung gebracht. Eine größere Anzahl Preisminzen und Ehrengaben steht für die Preisverteilung zur Verfügung. Der Anmeldetermin wird am 5. Mai geschlossen, und sind Anmeldepapiere von der Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Kochstraße 73, zu beziehen.

+ **Nordweil**, 23. April. Dem hiesigen Forstwart Kaspar Hensle wurde von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen, und wurde dieselbe vom Großh. Oberförster in Kenzingen heute auf dem hiesigen Rathause demselben überreicht.

♁ **Ettenheim**, 24. April. Anläßlich der Feier des Regierungsjubiläums Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs Friedrich finden in unserer Stadt nachstehende Feierlichkeiten statt: 1. Freitag, den 25. d. M., vormittags halb 10 Uhr: Schulfeier des Realgymnasiums im Rathaussaale. 2. Nachmittags 3 Uhr ebendaselbst: Feierliche Ueberreichung der von Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog verliehenen Auszeichnungen. 3. Samstag, den 26. d. M., vormittags halb 10 Uhr: Schulfeier der Volksschule im Rathaussaale. 4. Am gleichen Tage, abends halb 7 Uhr: Abmarsch der Schüler des Realgymnasiums und der Volksschule vom Rathause aus auf den Kahlenberg, woselbst ein Freudenfeuer und ein Feuerwerk abgebrannt werden wird. 5. Sonntag, den 27. d. M.: Morgens 6 Uhr: Tagwache, Festgeläute und Böllerschießen; vormittags halb 9 Uhr: Festgottesdienst in der evangelischen Kirche; vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst in der katholischen Stadtpfarrkirche, wohin sich der Festzug vom Rathause aus in Bewegung setzt; mittags halb 1 Uhr: Festessen in der Sonne; abends halb 8 Uhr: Fackelzug; abends 8 Uhr: Festbankett im Lammsaale.

— **Erkrankungen und Sterblichkeit** während des 1. Vierteljahres 1902 im Amtsbezirk Ettenheim betr. Im 1. Vierteljahr 1902 kamen 22 Fälle von Infektionskrankheiten zur Anzeige und zwar: Puerperalfieber 6 mal (je 1 mal in Altdorf, Ettenheim, Grafenhausen und Orschweier, 2 mal in Rust); Rachendiphtherie 15 mal (je 1 mal in Altdorf und Kippenheim, 13 mal in Kappel a. Rh.): Keblkopfkrup 1 mal (in Ettenheim). Im erwähnten Zeitraum sind 96 Personen gestorben (im gleichen Zeitraum des Vorjahres 123) und zwar im Januar 32, im Februar 30, im März 34. Nach dem Lebensalter sind gestorben im Alter von: 0—1 Jahr 24, 1—15 Jahren 4, 16—30 Jahren 4, 31—40 Jahren 9, 41—50 Jahren 6, 51—60 Jahren 11, 61—70 Jahren 19, 71—80 Jahren 13, 81—90 Jahren 4, 91 bis 100 Jahren 2, zusammen 96. 4 Totgeboren (je 1 in Altdorf, und Ringsheim, 2 in Rust) sind hier nicht gerechnet. Der Tod erfolgte durch: 1. Infektionskrankheiten (1 Rachendiphtherie, 1 Puerperalfieber, 2 Influenza) in 4 Fällen, 2. Vergiftungen (Alkoholismus) in 1 Fall, 3. äußere Einwirkungen (1 Unglücksfall durch Verschütten, 1 Selbstmord (durch Erhängen) in 2 Fällen, 4. Störungen der Ernährung in 25 Fällen, 5. Krankheiten der Knochen und Gelenke in 1 Fall, 6. Krankheiten des Gefäßsystems in 7 Fällen, 7. Krankheiten des Nervensystems in 8 Fällen, 8. Krankheiten der Respirationsorgane in 37 Fällen, 9. Krankheiten des Verdauungsapparates in 7 Fällen, 10. Krankheiten der Harnorgane in 4 Fällen, zusammen in 96 Fällen. Von diesen 96 Verstorbenen starben an: Rachendiphtherie 1, Puerperalfieber 1, Verdauungsstörung (Kinder unter 1 Jahr) 5, Lungenschwindsucht 10, Influenza 2, Herzkrankheiten 7, Krupröser Lungenentzündung 3, katarrhalischer Lungenentzündung 6, Unglücksfall 1, Selbstmord 1.

* **Schmieheim**, 24. April. Anläßlich des am Sonntag, den 4. k. M., hier stattfindenden Kirchweihfestes wird von Gr. Bezirksamt von vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr die Beschäftigung der Gehilfen im Handelsgewerbe und der Geschäftsbetrieb in allen offenen Verkaufsstellen, sowie das Feilhalten von Konditorei- und Backwaren auf Straßen und öffentlichen Plätzen in unserer Gemeinde allgemein gestattet.

‡ **Freiburg**, 24. April. Herr Amtsrichter Ernst Mayer von hier wurde zum Landrichter in Mosbach und zum Untersuchungsrichter beim Landgericht daselbst ernannt. — Oberamtsrichter Hermann Merkel in Offenburg wurde in gleicher Eigenschaft nach hier versetzt. — Circus Lorch, ein alter lieber Bekannter, trifft nach mehrjähriger Pause mit einer ganz neuen großartigen Gesellschaft am 2. Mai hier in Freiburg ein.

* **Freiburg**, 21. April. Bei der gestern hier abgehaltenen Hauptausschußsitzung des Badischen Schwarzwaldvereins waren von den 58 Sektionen nur 27 vertreten. Wie der Präsident des Vereins mitteilte, wurde im Namen des letzteren an den Großherzog aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläums eine kunstvoll ausgeführte Adresse überreicht; außerdem stiftete der Verein in die Jubiläumsstiftung den Betrag von 100 Mk. Der Großherzog dankte dem Verein für die Adresse und bekundete seine lebhafte Freude über den ausgesprochenen Glückwunsch. Nach dem Versammlungsbeschluß wird sich eine Abordnung des Vereins zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Karlsruhe begeben. Dieselbe setzt sich zusammen aus dem Präsidenten des Vereins, Herrn Prof. Dr. Neumann-Freiburg, Herrn Stadtrat Kapferer-Freiburg und Herrn Geheimerat Hildebrandt-Karlsruhe. Die Hauptversammlung des Vereins soll am Sonntag, den 8. Juni d. J., in Pforzheim stattfinden. Für Weganlagen hat der Verein in dem abgelaufenen Rechnungsjahre große Summen aufgewendet und auch für das Jahr 1902 wurden vom Hauptausschuß für derartige Zwecke wieder größere Beträge bewilligt. So setzt sich der Verein im ganzen Schwarzwalde überall selbst die besten Gedenksteine, welche ihm auch von Jahr zu Jahr neue Freunde zuführen. Ganz besonders aber seien noch die Verdienste der Herren Prof. Dr. Neumann und Prof. Dr. Thoma um unsern schönen Schwarzwald an dieser Stelle hervorgehoben.

* **Freiburg**, 22. April. (Strafkammer.) Der frühere Korbmacher, jetzige Drehorgelspieler L. von Zandt (Bayern) war wegen Gotteslästerung angeklagt, die er in der Sonne in Amoltern vor den Gästen beging. Er beschimpfte ein in der Gaststube hängendes Bild, welches die heilige Familie, Maria, Josef und Christus als Kind darstellt, durch eine höchst unflätige Aeußerung, welche die Anwesenden empörte. Der mit 53 Vorstrafen belastete 41 Jahre alte L. wollte die Aeußerung im Rausch gethan und nicht so gemeint haben. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 5 Wochen Haft, wovon 4 Wochen durch die Untersuchung als verbüßt gelten. — Der folgende Fall war eine Berufung des W. k. von Wagenstadt gegen ein Schöffengerichtsurteil wegen Beleidigung. Infolge Ausbleibens des Angeklagten zur bestimmten Frist wurde die Berufung verworfen. Als K. nach einer halben Stunde kam, war es zu spät.

< **Waldkirch**, 20. April. Zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums unseres geliebten Landesfürsten veranstalten die Lehrer des hiesigen Konservenbezirkes am nächsten Donnerstag, 24. d. M. im „Adler" in Waldkirch eine Festkonferenz. Der hiesige Veteranenverein" beabsichtigt im Monat September d. J. einen Ausflug nach den Schlachtfeldern von Wörth zu machen. Um auch den gering bemittelten Mitgliedern die Reise möglich zu machen, ist der Verein schon voriges Jahr zur Bildung einer allgemeinen Reisekasse geschritten, zu welcher besser situierte Mitglieder monatliche Beiträge leisten. Wie man hört, ist es mit dem Stand dieser Kasse schon recht gut bestellt. Diese Art kameradschaftlichen Geist zu heben und zu pflegen, verdient Anerkennung. Ekth.

— Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen **Nebenbahnen** betrugen im Monat März 1902 für die Kaiserstuhlbahn aus dem Personenverkehr 7 893 M. (gegen 1901 7 276 M., mehr 617 M.), aus dem Güterverkehr 12 931 M. (12 761 M., mehr 170 M.), aus sonstigen Quellen 250 M. (250 M., weniger 0 M.), im ganzen 21 074 M. (20 287 M., mehr 787 M.), vom Beginn des Betriebsjahres an 251 106 M. (267 644 M., weniger 16 538 M.); für die Linie Ettenheimmünster-Rhein aus dem Personenverkehr 1 827 M. (1 986 M., weniger 159 M.), aus dem Güterverkehr 1 601 M. (2213 M., weniger 612 M.), aus sonstigen Quellen 163 M. (201 M., weniger 38 M.), im Ganzen 3 591 M. (4 400 M., weniger 809 M.) vom Beginn des Betriebsjahres an 48 675 M. (48 436 M., mehr 239 M.).

Briefkasten.

Anfrage: Ein guter Christ, der fest an das Evangelium als an das Wort Gottes glaubt, lese ich jeden Samstag in den „Breisg. Nachr." die evangelische Gottesdienstordnung und schlage in der heiligen Schrift das Sonntagsevangelium auf. Aber etwas verstehe ich nicht in dieser Anzeige: die lateinischen Namen oder Bezeichnungen der Sonntage, so z. B. am letzten Sonntag Jubilate, am Sonntag vorher Misericordia. Wohl habe ich in meiner Jugend etwas Latein gelernt und kann diese Worte übersetzen, aber ich muß gestehen, ich weiß nicht, in welchem Zusammenhange sie mit den betreffenden Sonntagen stehen oder warum diese Sonntage so heißen. Ich habe auch schon viele evangelische Christen darüber gefragt, die mir aber auch keine Antwort geben konnten. Vielleicht kann die verehrliche Redaktion eine solche geben oder doch besorgen.

Antwort: Die lateinischen Namen mancher Sonntage bezeichnen, wie in unserem badischen evangelischen Katechismus Seite 57 zu lesen ist, die Anfangsworte der Bibelstellen, mit welchem in der alten Kirche an diesem Tage der Gottesd

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß der Amtstag vom
Freitag, den 25. ds. Mts.
anläßlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Großherzog Friedrichs ausfällt.

Emmendingen, 23. April 1902.
Großh. Amtsgericht.
Schredelseker.

Jubiläumsstiftung.

Es sind nachträglich bei der Sammelstelle Rathaus von Baurat Nebenius eingegangen 10 Mk.

Stroh-Lieferung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen vergiebt die Lieferung von ca. 30 Ztr. Kornstroh für den Farrenstall.
Offerten an das Bürgermeisteramt.

Farren- und Feuerspritzenversteigerung.

Am Montag, den 28. April ds. Js., nachmittags 5 Uhr im Rathause, versteigert die Gemeinde Sexau einen fetten Farren, nach diesem kommt eine alte Feuerspritze zur Versteigerung. 1107

Sexau, den 23. April 1902.
Der Gemeinderat.
Wossberger, Bürgermstr.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Unterzeichnete läßt wegen Aufgabe der Wirtschaft am
Freitag, den 25. April im Versteigerungslokal Westend
von morgens 9 Uhr ab nachfolgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Bernerwägele, 1 noch neue Futterschneidmaschine, 12 aufgerichtete Betten, 4 Stück zweithür. Schränke, 1 einthür. Schrank, 3 Waschtische, 1 Waschkomode, 3 Nachttische 1 Schreibtisch, ca. 500 Fl. ungarische Medicinalweine, ca. 100 Fl. Cognac, verschiedener Sorten, ca. 250 Fl. bestehend in echtem Kirschwasser (Jahrg. u. letztjährig), Pfefferminz, Magenbitter, Hefen-, Trebber- und gewöhnlichem Branntwein. Ferner Wirtschafts- und Kücheninventar, bestehend in Gläser, Besteck, Teller, Platten ꝛc. ꝛc., eine Messerputzmaschine, 1 Schleiftein mit eisernem Gestell, Faß- und Bandgeschirr, ein Klavier, schwarz poliert mit Gologravierung (1½ Jahre im Gebrauch) 1 großer Eisschrank, 1 Nähmaschine, 1 Kaloskop mit 52 Bildern, Tisch- und Tafeltücher weiß und farbig, Bilder, Spiegel, Gallerien, Vorhänge ꝛc. ꝛc., mehrere Fahrräder und Fahrradteile, sowie sonst noch verschiedener Hausrat.

Emmendingen, den 19. April 1902. 1064
J. Steinbrunner, z. „Fuchs".

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Zur Jubiläumsfeier Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs rückt das Korps am
Sonntag, den 27. ds. Mts. zur Kirchenparade
aus.

Sammlung: ½9 Uhr auf dem Festplatze.
Anzug: Gala, dunkle Beinkleider.
Abends 8 Uhr **Festbankett** im Dreikönigsaale.
Zu diesen Veranstaltungen lade ich die Kameraden zu zahlreicher Beteiligung ein.

Das Kommando.
J. V.: Buisson.

Neu! Neu!

Ansichtskarten der
Neuen Real- und Volksschule
soeben fertiggestellt und zu haben
Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Ratschreiber.

Ein in allen Zweigen der Gemeindeverwaltung und im Grundbuchwesen ausgebildeter Ratschreibergehilfe sucht Stelle. 1101
Offerten unter **W. 1101** an die Exped. ds. Bl.

Soeben erscheint:
Weltgeschichte.
Unter Mitarbeit hervorragender Fachgelehrter herausgegeben von Hans F. Helmolt.
Mit 45 Karten und 183 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Aetzung.
8 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mk. oder 16 broschierte Halbbände zu je 4 Mk.

Die neuen Gesichtspunkte, die den Herausgeber und seine Mitarbeiter geleitet haben, sind: 1) die Einbeziehung der Entwicklungsgeschichte der gesamten Menschheit in den zu verarbeitenden Stoff, 2) die ethno-geographische Anordnung nach Völkerkreisen, 3) die Berücksichtigung der Dynamo in ihrer geschichtlichen Bedeutung und 4) die Abweisung irgend welches Wertmaßstabes, wie man solchen bisher zur Beantwortung der unmethodischen Fragen Warum? und Wohin? anzulegen pflegte.

Den ersten Band zur Ansicht, Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Bestellungen auf Helmolt, „Weltgeschichte", nimmt jederzeit zu bequemen Bedingungen an die Buchhandlung der **Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.**

Blasen-

und Nierenleiden, Katarrh, Schmerzen, Entzündung, schmerzhaft Urinieren, Harnschärfe, trüber Harn, Krampf, Kolik, Wasserbrennen, Harnfluß, Harnverhaltung, Blutharnen, Drang und Zwang, unwillkürlicher Harnabgang, Einweihharnen, **Bettnässen**, Nierenschmerz, Rheumatismus ꝛc., selbst veraltete Fälle, werden brieflich schnell und billigst mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung gehellt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an 2848
O. Mück, prakt. Arzt, in Glarus.

Zum
Grossherzog-Jubiläum
empfehlen wir unsere Buch- und Kunstdruckerei zur Anfertigung von entsprechenden Drucksachen als
Plakaten, Programmen, Einladungen, Eintrittskarten, Weinkarten, Speisekarten etc.
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zu angemessenen Preisen.
Muster und Preis-Anstellungen gerne zu Diensten.
Druck- und Verlags-Aktiengesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Zum Grossherzog- ○○○ ○○○○○○○ Jubiläum!
Moderne Metall-Wand-Teller
Feinste Verstilberung mit separat eingeprägten Medaillen J. J. Königl. Hoheiten auf Mattgold-Imitation. Reizender Zimmerschmuck und dauernde Gedenkstücke für jeden Patrioten badischer Abstammung.
Per Paar nur **Mk. 3.20** franko per Nachnahme oder Vorauszahlung. 1086
Deutsches Uhren-Versand-Haus
H. Waldschütz, Schwenningen 6a, Schwarzwald.

Fussbodenlack
per Pfund 70 Pfg.
aus bestem Material in neuen feinsten Farben zu Tapeten und Zimmereinrichtungen passend. Großer Schmuck für Wohnzimmer. Musterkarte zu Diensten.
August Hetzel, Emmendingen. 707

Jubiläumsbild × × ×
unseres Grossherzogs.

Infolge günstigen Abschlusses mit einem großen Kunstverlage, der bekannten über 100jährigen Verlagsfirma Stalling in Oldenburg, Berlin, Leipzig, sind wir in der Lage, an die Abonnenten unseres Blattes ein in **Photogravure** vervielfältigtes prachtvolles, künstlerisch schönes und wertvolles Porträt
unseres Großherzogs
nach dem soeben vollendeten großen Originalgemälde des namhaften Bildnismalers Propheter in Karlsruhe
im großen Imperialformat 73/95 Ctm.
zu dem billigen Preise von nur **3** Mark als
Jubiläums-Prämie
unserer Nachrichten
abgeben zu können.

Das Bild ist wie kein anderes geeignet als Zierde für jedes Haus, für alle Bureaus, Vereine, Casinos, Schulen etc., und von Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzoge selbst als das für ein Jubiläumsbild am besten sich eignende bezeichnet worden.

Kunstblätter in gleich prachtvoller Ausführung und Größe sind unter 15—20 Mk. sonst auf dem Kunstmarkte nicht zu haben.

Das Bild ist in unserem Schaufenster ausgestellt. Bestellungen werden entgegengenommen und es empfiehlt sich sehr rechtzeitige Aufgabe derselben, da der Vorrat schnell erschöpft sein wird. Nach auswärts erfolgt die portofreie Versendung in fester Papprolle gegen Einsendung von 3 Mk. 80 Pfg.

Die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten, Emmendingen.

Ein Pferd,
Rapp, Wallach, Rassepferd, 5jährig, fehlerfrei, gut im Zug, ein- und zweispännig gefahren, für jedes Geschäft passend, flotter Gänger für Chaisenfuhrwerk, preiswert zu verkaufen. 1074
Albert Vögtle, Oberrothweil a. K.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen
Zimmermann
gesetzten Alters, der auch in der Schreinerei mithelfen kann.
Erste deutsche Ramie-Gesellschaft, Emmendingen. 1110

O! wie häßlich!
Und Mitesser, Pickeln, Finnen, Gesichtsröte, rote Flecke ꝛc., dagegen gebraucht gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge nur die echte Nobbe'sche
Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd. 50 a Ct. 50 Pf. bei: **Jos. Fuchs**, Friseur.

Voss'sches Vogelfutter
mit der „Schwalbe".
Für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiiert, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das
beste und älteste Futter
in verlegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Ladung erhältlich in Emmendingen bei **W. Reichelt.**
Illustrierte Preisbücher über Vögel, artige u. Aquarien verfendet gratis
Gustav Voß, Hoflieferant Köln a. Rh. 526

Von 8j. Nervenschwäche
ohne Berufsst. in 6 Woch. d. d. neue Gambin-Heilverfahren **Jost, Berlin**, Chausseestr. 117 b., gründl. geheilt, J. Sp. Ausw. briefl. ausführl. wissenschaftl. Bes. aller spec. Haut-, Frau-, Nerv-, Unterleibsl. ꝛc. Schwäche ꝛc. Auskunft gegen Freiexpedition. Diese Danksch. 943

Zithern
der Art werden billig gestimmt von 109 **M. Kitterer**, Kapellmeister.

Empfehle
Fussbodenöl, Pinsel,
Patent-Spar-Wischer
im bequemen und sparsamen Auftragen des Oels. 769
Bürstenwaren, Scheuertücher.
Aug. Hetzel.

Derjenige, welcher vor der **Stube in Sexau** ein **neues Faß** mit 124 Liter weggenommen hat, wird gesucht. Dasselbe ist im **Löwen in Sexau** abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt. 1100
Karl Göhre, Metzger.
Freiburg.

Wer etwas zu kaufen sucht, zu verkaufen hat, Dienstpersonal sucht, Geld anzuleihen hat und zu leihen sucht u. s. w., erreicht seinen Zweck am schnellsten und sichersten bei wenig Kosten, wenn er dies im Inseratenteil der „**Breisgauer Nachrichten**" (Gochsberger Boten) in Emmendingen bekannt macht.

Zu verkaufen.
Eine Schlafzimmer-Einrichtung in Nußbaum poliert, ist preiswert zu verkaufen bei Schreinermeister **Ebert, Emmendingen.**
Auch kann daselbst ein ordentlicher Knabe sofort oder bis Pfingsten in die Lehre treten. 1102

Einige
Buchbinder
und geübte
Falzerinnen
finden sofort Arbeit.
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Eine fehlerfreie
Braunstute
gut im Zug, garantiert 7jährig, ein **Berner-Wägele** mit Sprengfedern und Polsterfitz, eine hanische Mücke, kleinahe neu, sowie ein
Karrenpflug
mit 2 Wegeisen in gutem Zustande, hat zu verkaufen Ketterer, Korbmacher, Wasser bei Emmendingen.

In wenigen Tagen Ziehung der
XXXI. Mecklenburgischen Pferde-Verlosung
zu Neubrandenburg.

3	Haupttreffer im W. v. zus.	14500 Mk.
1.	Haupttreffer 1 Viererzug im W. v. zus.	9000 Mk.
2.	Haupttreffer 1 Zweispänner im W. v.	4000 Mk.
3.	Haupttreffer 1 Dogcart im W. v.	1500 Mk.
40	edle Reit- und Wagenpferde im W. v.	31500 Mk.
	sowie 1000 sonst. vollwert. Gewinne i. W. v.	10000 Mk.
	zusammen 1043 Gewinne i. W. v.	56000 Mk.

Lose à 1 Mk. (11 für 10 Mk.)
Porto und Liste 20 Pfg. extra, sind zuhaben bei allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder durch das Generaldebit:
H. C. Kröger, Rostock.
Fernspr. 415. Tel.-Adr.: Kolonialkrüger.

Bei Zahnschmerz kühler Zahnes nimmt man „Kropp's Zahnwatte" (29½ Centimeter lang) à Pk. 20 Pfg. bei **W. Reichelt, Emmendingen.**

Das neue
Weingesetz
à Mk. **2.40**, die Paragraphen **2—8** à Mk. **1.—** zu haben bei
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Herr Direktor **Berthold** wird höflichst ersucht,
Johannisfeuer
baldigst zu wiederholen.

Lehrfräulein 1105
gesucht.
Damenkleidergeschäft
Freiburg i. Br., Niemenstraße 6.

Verloren: **1 Pferdedecke** mit Riemen von Mundingen bis zur Sägemühle nach Köndringen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung im „**Rebstock**" zu **Köndringen** abzugeben. 1109

Wohnung
bestehend aus 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör sofort oder auf 1. Mai zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 1108

Gut möbliertes
Zimmer
mit freier Aussicht in Gärten sofort zu vermieten.
Lammstraße 184 II rechts.

Zu vermieten auf 1. Mai ein möbliertes
Zimmer
an einen ordentlichen Arbeiter. Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl. 1103

Gut möbliertes
Zimmer
in freier Lage auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfr. bei der Exp. ds. Bl. 1104

Auf sofort oder 1. Mai an einen besseren Arbeiter schöne
Schlafstelle
zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 1084

Für zwei ordentliche Arbeiter ist eine 1090
Schlafstelle
frei. Zu erfragen in der Expedition.

Kanarien-Sänger
meiner hochedeln, tieftonreichen Stämme 1. Ranges, in prachtvollen Hohlrollen, Knorre, Hohlschockel, Hohlflügel u. gut. Weisen gelehrt, Brut sowie 277
Prima Zuchtweibchen
halte ich Züchtern und Liebhabern zu mäßigen Preisen unter Garantie empfohlen. **Zahlreiche Anerkennungen des In- und Auslandes aus allerletzter Zeit.** 277
Maschke's Kanarienzüchterei St. Andreasberg a. Harz.
— Preisliste frei. —

Reiche Heirat vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 ₰

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns. Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Kettzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 94 — **Emmendingen, Freitag, 25. April 1902.** — **36. Jahrgang.**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Freitag, 25. April. Kath. und Evang.: Markus, Evangelist.
1529. Die evangelischen Stände protestieren gegen den die Reformation verbietenden Reichsabschied von Speyer.
1744. Der Astronom Anders Celsius in Upsala gestorben.
1897. Griechisch-türkischer Krieg: die Türken besetzen Larissa ohne Kampf.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 24. April. Infolge Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages wurde die Suskription der 3½prozentigen Großherzoglich badischen Staatsanleihe von 1902 sofort nach Eröffnung wieder geschlossen.

hd **Berlin**, 24. April. Nach dem „Lokalanz." besteht an maßgebender Stelle die Absicht, mit den deutschen Interessenten bezüglich etwaiger Wünsche und Anregungen für die neu aufzustellenden Handelsverträge Rundfragen zu veranstalten. Sobald die Vorarbeiten für die einzelnen Verträge soweit gediehen sein werden, werde sich über den Umfang und das Maß der erreichbaren Zugeständnisse ein sicheres Urteil abgeben lassen.

hd **Gera**, 24. April. Wie verlautet, hat Fürst Heinrich XVI. Reuß j. L. die Regentschaft über Reuß ä. L. angenommen.

Bern, 24. April. Die Bundesversammlung wählte an Stelle des verstorbenen Dr. Hafner den Oberrichter Dr. Strenli-Zürich zum Bundesrichter. — Der Ständerat genehmigte ebenfalls einstimmig die Haltung des Bundesrats in der Angelegenheit des Konsulats mit Italien. Die Kommission sprach hierbei die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung normaler Beziehungen aus.

Rom, 24. April. Der Oberstaatsanwalt hat einen neuen Monstreprozeß gegen die Neapler Camorra eingeleitet. Die Untersuchung ergab, daß die Camorra die gesamte Verwaltung Neapels terrorisiert und jährlich Millionen von Privaten und Gesellschaften erpreßte. Eine große Anzahl Personen in hervorragenden Stellungen war der Camorra angehörig und ihr dienstbar.

Paris, 24. April. Die nationalistischen Blätter beschäftigen sich auch heute mit dem von Lemaitre bekannt gegebenen Briefe Galliffets und suchen das Schriftstück anläßlich der Wahlen gegen das Ministerium auszubeuten. „Petit Journal" erklärt, der Brief könnte ausreichende Handhaben bieten, um das ganze Ministerium Waldeck-Rousseau vor einen aus den höchsten Beamten gebildeten Staatsgerichtshof zu stellen. Galliffet hätte ihn bereits vor längerer Zeit mehreren Führern der nationalistischen Partei gezeigt, unzweifelhaft in der Absicht, den Brief der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Haag, 24. April. Da der gestrige Tag ohne Zwischenfall verlaufen ist, ist die ärztliche Ansicht, daß keine neuen Komplikationen mehr eintreten werden und die Königin außer Lebensgefahr ist.

hd **Brüssel**, 24. April. Die liberale Linke des Provinzialrates von Brabant, der liberale vlämische Bund in Antwerpen und die liberale Vereinigung in Löwen haben Adressen an den König gerichtet, worin um Auflösung der Kammer gebeten wird.

La Louvière, 23. April. Der Ausstand in der Kohlen- und Eisenindustrie des Bassins du Centre ist vollkommen beendigt.

Madrid, 24. April. Gestern wurde vor dem Königsschloß ein verdächtiges Individuum verhaftet. Bei seinem Verhör gab er an, Pierre Saury zu heißen. Er will Franzose und vor drei Tagen in Madrid angekommen sein. Er hatte keine Papiere bei sich und verweigerte jede Auskunft.

hd **Warschau**, 24. April. Sämtliche deutschen und polnischen Vereine erhielten von der Petersburger Regierung den Befehl, bei öffentlichen Versammlungen und Zusammenkünften sich ausschließlich der russischen Sprache zu bedienen.

Petersburg, 24. April. Im Gouvernement Poltawa nehmen die Bauern-Revolten zu, die durch Eingreifen von Militär unterdrückt werden. Die Bauern brennen alles nieder und zerstören die Güter. So wurden u. a. außer der Besitzung Karlowska des Herzogs von Mecklenburg noch 63 Güter verwüstet. Sobald Militär erscheint, leisten sie keinen Widerstand, nach Abzug des Militärs aber beginnt aufs Neue das Brennen, Sengen und Verwüsten. Durch Aufrührer aufgestachelt richtet sich die Wut der Bauern vornehmlich gegen die besitzenden Klassen. Der Minister des Innern von Plehwe unternimmt deshalb, wie dem „Lokal-Anz." depeschirt wird, in allernächster Zeit eine Dienstreise nach Klein-Rußland, um sich in Betreff der großen Unruhen, die zwischen den Bauern und den Gutsbesitzern der Selbstverwaltungsfrage wegen ausgebrochen sind, persönlich von der Sachlage zu überzeugen.

Petersburg, 24. April. Der passive Wiederstand gegen die finische Rekruten-Aushebung in Helsingfors wird im Allgemeinen aufrecht erhalten. Während der Demonstrationen wurde auch das Gebäude des General-Gouverneurs angegriffen. Die Zahl der schwer und leicht Verwundeten ist sehr bedeutend. Aus Wiborg ist sämtliches Militär herbeigeordert. Ebenso ist aus Petersburg ein Militärzug abgegangen.

hd **Washington**, 24. April. Der Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten und der kolumbische Gesandte unterzeichneten gestern den Vertrag, welcher sämtliche Rechte der kolumbischen Regierung an der Panama-Gesellschaft auf die Vereinigten Staaten überträgt. Die Vereinigten Staaten erhalten dadurch das Oberhoheitsrecht über eine Gebietsstrecke, welche sich sechs Meilen breit nach jeder Seite des Panamakanals ausdehnt, sowie die Uebervachungsrechte der Häfen von Kolon und Panama. Die hiesigen Blätter legen dem Vertrage einen großen Wert bei. Sie glauben darin den Beweis zu sehen, daß die Union-Regierung doch noch die Panama-Route wählen werde.

* * *

Eine erzieherische Wirkung der Korn- und Mehlzölle in England erhofft ein Londoner Korrespondent für das englische Volk. Er schreibt: So gering der Zoll auf Getreide und Mehl ist, er wird auf viele Verhältnisse hier einen gesunden Einfluß insofern ausüben, als vielen Leuten immer klarer wird, daß, wenn man Krieg führen will, man auch dafür bezahlen muß. Persönlicher Kriegsdienst ist ausgeschlossen, man läßt den „bezahlten Hausknecht" für das Vaterland sein Blut vergießen und feiert den Patriotismus der bezahlten Soldaten in den Tingeltangels durch patriotische Gesänge und großen Enthusiasmus. Bisher ist das Volk ziemlich leer ausgegangen bei der Bezahlung der Kriegskosten, hauptsächlich deshalb, weil Einkommen bis zu 3200 Mk. gänzlich steuerfrei sind. Auch jetzt berührt die Erhöhung die unteren Klassen kaum. Wohl aber haben die Bäcker sich die Mehlsteuer schon zu nutze gemacht und das Gewicht des Brotes um einige Unzen vermindert. Dies ist im Ostende von London geschehen, ein Bezirk, der durch seine Armut sprichwörtlich geworden ist. Aber es ist nicht nur das Brot, welches im Preise erhöht wird. Der „Morning Leader" berechnet, daß die großen Omnibusgesellschaften jährlich an Futterkosten 80000 Mk. Mehrausgaben haben werden und dadurch fast ein Drittel des Profits aufgezehrt wird. Diese Gesellschaften sind schon so wie so durch die unterirdische elektrische Stadtbahn hart in ihrer Existenz bedrängt und gingen schon mit der Absicht um, ihre Preise zu erhöhen. Bei der Teuerung der Futtermittel ist eine Erhöhung unvermeidlich und dadurch sind Tausende unbemittelter Einwohner mitbetroffen, die auf die Omnibusse angewiesen sind, weil bei ihrem geringen Verdienst die Eisenbahnfahrkarten zu teuer sind.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. April. 173. Sitzung. 1 Uhr. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache:

„Meine Herren! Das badische Land feiert mit dankerfülltem Herzen das Regierungs-Jubiläum seines erlauchten Landesfürsten, des Großherzogs Friedrich. Als naher Verwandter des Kaisers, als treuer Berater und siegreicher Waffengefährte des hochseligen Kaiser Wilhelm des Großen hat derselbe an Deutschlands Größe hervorragenden Anteil genommen und dem Herzen des deutschen Volkes immer nahe gestanden, so daß ich um die Ermächtigung bitte, dem hochverehrten Bundesfürsten die ehrerbietigsten Glückwünsche des deutschen Reiches aus Veranlassung seines Jubiläums drahtlich zu übermitteln. (Beifall). Die Ermächtigung ist mir erteilt. Ich konstatiere dies. (Die Mitglieder des Hauses hörten diese Worte stehend an).

Das Haus setzt sodann die erste Lesung der Vorlage betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben fort.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Rp.) begrüßt den Entwurf als Fortschritt und hofft ein günstiges Resultat aus der Kommissionsberatung.

Abg. Müller-Meiningen (freis. Volksp.) schildert zunächst die Kinderarbeit in der Spielwaren-Industrie in Meiningen, welche er als ein Raubbau der menschlichen Arbeitskraft bezeichnet. Auch in der Landwirtschaft herrschten sehr große Mängel; deshalb habe die Landwirtschaft unbedingt in das Gesetz mit einbezogen werden müssen.

Sachsen-Meiningen'scher Staatsminister von Heim glaubt, daß die Vorlage bezüglich der Nachtarbeit der Kinder im Meininger Oberland einen Wandel hierin schaffen wird.

Abg. Reißhaus (Soz.) plädiert für ein völliges Verbot der Kinderarbeit. Redner schildert seine persönlichen Beobachtungen und Wahrnehmungen, die er bei seinen Wanderungen bezüglich der Kinderarbeit gemacht hat und fordert vom Reichstag, daß er auch die landwirtschaftliche Kinderarbeit in den Gesetzentwurf mit aufnehme. Kinderarbeit sei Schinderarbeit.

Nach einer Bemerkung des Staatsministers Heim erklärt

Abg. Rösinger (Ctr.), die Kinderarbeit auf dem Lande in das Gesetz mit einzuziehen, liege kein Anlaß vor.

Abg. Gamp (Rp.) ist für die Kinderarbeit auf dem Lande. Dieselbe sei gesund und kräftigend. In seinen weiteren Ausführungen polemisiert Redner gegen die Sozialdemokraten und stellt denselben

---

Zwei Frauenherzen.

Roman von Hildegard von Gabain.

38 — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

„Daß Kelten wie ein Bär meine fürstliche Toilette umbarmherzig malträtierte, hörten Sie schon, aber daß ein Mann sich unterfängt, mir, der alle Herzen entgegenschlagen, auf deren Winke Herzöge und Grafen sich beugen, in hellem Zorn gegenüberzutreten, ein öffentliches Aergernis dadurch hervorzurufen, daß er es wagt, mich als seine alberne hochmütige Frau anzureden, meinen Arm faßt und mich ersucht, mit ihm den Saal zu verlassen, das geht über alles bis zurzeit dagewesene, und nur weil er von einem Gauner in Mönchstracht dupiert wurde, der ihm diesen Zettel in die Hand drückte, bitte hören Sie." Und mit erzwungenem Lachen zog Viola einen Zettel aus dem Mieder und las, gegen den matten Schein der Lampe haltend: „Ihre Frau ist eben auf dem Fest erschienen, Sie werden sie an einem roten Domino und Brillantstern erkennen, den sie im gelösten Haar trägt und das treffliche Pendant zu dem bildet, welchen Madame Viola trägt. Eilen Sie, bevor man Sie hier überrascht?"

Sie ließ das Blatt nachlässig auf den Teppich fallen, kreuzte die Arme ineinander und rief verächtlich: „Verstehen Sie etwas von der ganzen dummen Geschichte? Mir bleibt sie ein Rätsel. Der einfältige Mensch scheint mir, hat sich gründlich von einem Narren an der Nase herumziehen lassen. Im übrigen hat der Bankier wie ein Irrsinniger getobt; denken Sie, bester Baron, daß er sich nicht eher beruhigte, bis ich einen Augenblick die Maske lüftete, um ihn zu überzeugen, seine Wut hatte ihn blind und taub gemacht. Ohnehin war mir seine Art und Weise nicht sympathisch und mit leichtem Herzen kehre ich dem Tölpel den Rücken.

Begreiflicher Weise war die fatale Szene nicht ganz unbemerkt geblieben und wären Sie, liebster Baron, nicht plötzlich an meiner Seite erschienen, würde ich auf der Stelle das Fest verlassen haben. Sie, teurer Freund, führte mir das gütig waltende Geschick zur rechten Zeit in den Weg. „Ah, mon cher baron," flüsterte sie zärtlich, mit verführerischem Augenaufschlag ihn anblickend und die weiche, warme Hand auf die seine legend, während sie mit der andern die dunkle Maske von dem herrlichen Gesicht löste.

„Lange habe ich Sie auf die Probe gestellt, Ihr Herz geprüft und treu befunden, so wissen Sie denn, daß in meinem Innern schon lange eine laute vernehmbare Stimme das entscheidende Wort zu Ihren Gunsten sprach und Ihre warmen Gefühle in meinem Herzen einen harmonischen Widerhall gefunden haben, somit lassen Sie sich an den drei Worten genügen: Ich liebe Sie!"

Baron Rameau, berauscht von dem schmelzenden Ton, hingerissen von den Liebesworten, neigte sein ergrautes Haupt zu dem bestrickenden Weibe — die sich ihrer vollen Reize wohl bewußt war und so geschickt verstanden hatte, die feinen Maschen des Netzes, durch das sie ihn langsam, doch um so sicherer zu umstricken gewußt, mit raffinierter Schlauheit zusammenzuziehen, — er schlang seinen Arm um ihre Taille und sprach in gedämpftem, leidenschaftlichem Tone mächtig erregte Worte der glühendsten Liebe in ihr Ohr. Die Musik mit ihren melodischen Klängen und ihrer wunderbarer Macht, könte nur wie säuselndes Glockengeläute in die berauschende Abgeschiedenheit; daneben plätscherten Fontainen im grünen Laube verborgen einen feinen Sprühregen hervor und senkten ihren geheimnisvollen Zauber in das Herz des Bethörten.

Nur Leutnant von Tamin auf seinem unbewußt so geschickt gewählten Beobachtungsposten entging das triumphierende Lächeln nicht, das um Violas Mund spielte. Er erhob sich, wollte hervortreten, um sie zu zerschmettern, und ihr den Sieg zu entreißen, den das falsche, berechnende Herz über den Verblendeten errungen, indes noch zur rechten Zeit besann er sich, indem er zur Erkenntnis seiner unklugen, voreiligen Handlungsweise gelangte. Was ging ihn das Schicksal des ihm nur flüchtig bekannten Nabobs an? von Tamin selbst war so todesmüde zu Mute; seinen Körper erschütterte ein starkes Frösteln und nur den Beginn des Soupers wollte der geistig und körperlich tief Gebeugte abwarten, um möglicht ungesehen fortzukommen.

Schmetternde Fanfaren ertönten, laut vernehmlich das Souper, mit ihm den Beschluß des Festes ankündend. Stolz aufgerichtet schritt Viola, das kühne geistvolle Weib, am Arm des Barons durch das Getriebe der Menge, vertraulich mit ihrem Fächer, unter heiteren Scherzen, ihrem Verlobten Kühlung zufächelnd, zwischendurch die Gelegenheit wahrnehmend, die Reihen der Gäste nach Kellen zu durchforschen. Ihr feuriges Auge schweifte vergebens umher; ihm war die Lust nach Faschingsscherz vergangen. Denn ohnehin schon in gereizter Stimmung, hatte die Intrigue, darnach das Rekontre mit Viola, ihn um seine ganze Ruhe und Selbstbeherrschung gebracht. Außerdem fühlte er heftig stechende Schmerzen in den Schläfen, die ihn einer Ohnmacht nahe brachten und in diesem betäubenden, kranken Zustande, der in verzweiflungsvolle Starrheit ausartete, kam er zu Hause an, als er durch den Diener und die herbeigerufene Zofe Annas Abwesenheit erfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Präsident: „O weh, da habe ich mich auf eines Herrn Cylinder gesetzt." Beamter: „Mein Hut hatte die Ehre."

Zuchthausdirektor: „Nun, sind Sie schon wieder da? Sie versprachen mir doch letzthin, das unehrliche Handwerk an den Nagel zu hängen." — Sträfling: „Aber ich hatte kein Geld, mir den Nagel zu kaufen und als ich ihn stehlen wollte, erwischten sie mich."